Der Weg zur muslimischen Kita

Einstiegsszenario und Rollenkarten

Materialzusatz zum Planspiel Auf dem Weg zur muslimischen Kita

Dieses Dokument enthält eine kurze Beschreibung des Einstiegsszenarios und acht Rollenprofile, die verschiedene Interessen und Funktionen abbilden:

– Rolle: Moderator*in der simulierten Stadtratssitzung

– Rolle: Vertreter*in der muslimischen Gemeinde

– Rolle: Politiker*in im Stadtrat

– Rolle: Kritische*r Bürger*in

– Rolle: Muslimisches Elternteil

– Rolle: Journalist*in der lokalen Presse

– Rolle: Anwohner*in des Quartiers

– Rolle: Vertreter*in des Quartiersmanagements

Dieses Planspiel wurde von der Islamischen Akademie NRW entwickelt.

- https://www.islamische-akademie-nrw.de/

Material von Sündüz Ilgaz (Islamische Akademie NRW e. V.) – lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung-Share Alike 4.0 International Public License (CC BY-SA 4.0).

Das Szenario

In einer multikulturellen Stadt plant die muslimische Gemeinde die Eröffnung einer Kindertagesstätte (Kita), die sowohl muslimische als auch nicht-muslimische Kinder willkommen heißen soll. Ziel der Kita ist es, ein Ort der frühkindlichen Bildung und interkulturellen Begegnung zu sein.

Dieses Projekt hat in der Bevölkerung unterschiedliche Reaktionen hervorgerufen und eine Debatte über Integration, religiöse Vielfalt und gesellschaftliche Teilhabe entfacht. Kritische Stimmen befürchten, dass die religiöse Ausrichtung der Kita zu einer Abgrenzung führen und die religiöse Neutralität öffentlicher Einrichtungen gefährden könnte. Neben diesen Bedenken spielen auch finanzielle und infrastrukturelle Fragen eine Rolle.

Die Stadtverwaltung steht nun vor der Entscheidung, ob die Genehmigung für die Kita erteilt wird. Verschiedene Akteur*innen mit unterschiedlichen Interessen beteiligen sich an der Diskussion:

– Vertreter*innen der *muslimischen Gemeinde* sehen die Kita als Chance, ein inklusives Angebot für alle Kinder der Stadt zu schaffen und gleichzeitig zur religiösen und kulturellen Identitätsbildung der muslimischen Gemeinschaft beizutragen.
– *Politiker*innen* müssen abwägen, ob das Projekt zu den langfristigen Zielen der Stadtentwicklung passt und von der breiten Bevölkerung akzeptiert wird.
– *Kritische Bürger*innen* befürchten, dass die Kita zu einer gesellschaftlichen Spaltung führen könnte.
– *Muslimische Elternteile* unterstützen das Projekt und betonen die Bedeutung der Kita für ihre Kinder.
– *Journalist*innen* berichten neutral und versuchen, die verschiedenen Perspektiven ausgewogen darzustellen.
– *Anwohner*innen* des Quartiers äußern Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen auf ihre Nachbarschaft.
– Vertreter*innen des *Quartiersmanagements* bewerten das Projekt aus der Perspektive der städtischen Entwicklung und des sozialen Zusammenhalts.

Am Ende dieser intensiven Diskussion muss eine Entscheidung darüber getroffen werden, ob das Projekt genehmigt und die Kita gebaut wird, wobei die Interessen aller Beteiligten berücksichtigt werden müssen.

Material von Sündüz Ilgaz (Islamische Akademie NRW e. V.) – lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung-Share Alike 4.0 International Public License (CC BY-SA 4.0).

Rolle: Moderator*in der simulierten Stadtratssitzung

Als Moderator*in leitest du die simulierte Stadtratssitzung und sorgst dafür, dass die Diskussion strukturiert, fair und respektvoll abläuft. Du sorgst dafür, dass jede Gruppe ihre Positionen klar darstellen kann und die Diskussion auf die relevanten Themen fokussiert bleibt. Du selbst vertrittst *keine eigene Position* und greifst inhaltlich nicht ein.

Einleitung der Stadtratssitzung

– Begrüße die Teilnehmenden und erkläre kurz den Ablauf der Sitzung.

– Stelle sicher, dass alle wissen, welche Rolle sie spielen und welche Gesprächsregeln gelten (max. 3 Minuten).

– Weise auf die Zeitbeschränkung für die Redebeiträge hin (ca. 3 Minuten pro Gruppe).

Leitung der Diskussion (20 Minuten)

– Gib den Gruppen nacheinander das Wort und achte darauf, dass alle Positionen gleichberechtigt zu Wort kommen. Bitte die Teilnehmer*innen, sich kurz vorzustellen.

– Sorge dafür, dass respektvoll diskutiert wird und niemand unterbrochen wird. Greife moderierend ein, wenn jemand zu lange spricht oder sich die Diskussion festfährt oder im Kreis dreht.

– Achte darauf, dass die Debatte fokussiert bleibt. Lenke das Gespräch durch gezielte Fragen, um zentrale Punkte zu vertiefen oder Missverständnisse zu klären. Beispiele:

  Wie könnte die Kita zur Integration beitragen, ohne die religiöse Neutralität zu gefährden? Welche Rolle spielt die Stadtentwicklung in diesem Projekt?

– Stelle sicher, dass die Redezeiten eingehalten werden und die Diskussion nicht ausufert.

Moderation der Schlussphase (10 Minuten)

– Ermutige die Teilnehmenden, über mögliche Kompromisse nachzudenken. Stelle Fragen wie:
  Welche Lösung könnte die Interessen der verschiedenen Gruppen vereinen?
  Wie können die Bedenken der Bürger*innen aufgegriffen werden, ohne das Projekt zu gefährden?

– Fasse die zentralen Punkte der Diskussion zusammen, ohne dabei Wertungen abzugeben.

Gesprächsregeln:

– Respektvoller Umgang miteinander. Argumente sollen sachlich und zielorientiert vorgetragen werden.

– Keine Unterbrechungen während eines Redebeitrags.

– Jede Gruppe hat die gleiche Redezeit.

Material von Sündüz Ilgaz (Islamische Akademie NRW e. V.) – lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung-Share Alike 4.0 International Public License (CC BY-SA 4.0).

Rolle: Vertreter*in der muslimischen Gemeinde

Du vertrittst die muslimische Gemeinde, die die Errichtung der Kindertagesstätte (Kita) plant. Dein Ziel ist es, die *Vorteile der Kita* für die muslimische Gemeinschaft und für die gesamte Stadt zu betonen. Du möchtest die Zustimmung des Stadtrats für das Projekt gewinnen und die Bedenken hinsichtlich religiöser Abgrenzung ausräumen. Du betrachtest die Kita als wichtigen Ort für frühkindliche Bildung und interkulturelle Begegnung. Sie fördert Integration und unterstützt muslimische Familien, ohne andere auszuschließen. Das Projekt stärkt die Teilhabe der muslimischen Gemeinde am städtischen Leben und trägt zur Vielfalt in der Stadt bei. Du erkennst die Sorgen bezüglich religiöser Neutralität an, aber betonst, dass die Kita den Werten einer offenen und pluralistischen Gesellschaft verpflichtet ist.

Deine Aufgaben in der Stadtratssitzung:

– Erkläre, warum die muslimische Gemeinde eine Kita eröffnen möchte.

– Betone, dass die Kita ein inklusiver Ort ist, der nicht nur für muslimische Kinder, sondern für alle offen ist.

– Stelle die Vorteile des Projekts heraus, insbesondere die Förderung von Integration, Bildung und sozialem Zusammenhalt in der Stadt.

– Erkläre, wie die Kita in die städtischen Entwicklungsziele passt und das soziale Gefüge stärkt.

– Stelle dar, dass die muslimische Gemeinde bereit ist, Verantwortung für die Finanzierung zu übernehmen und dass es langfristig eine Investition in den sozialen Zusammenhalt der Stadt ist.

– Frage die anderen Gruppen, wie sie sich eine Zusammenarbeit mit der Kita vorstellen und welche Bedenken konkret adressiert werden sollten.

Material von Sündüz Ilgaz (Islamische Akademie NRW e. V.) – lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung-Share Alike 4.0 International Public License (CC BY-SA 4.0).

Rolle: Politiker*in im Stadtrat

Deine Aufgabe ist es, die Interessen der Stadt und der Bürger*innen zu vertreten. Du musst *abwägen*, ob die geplante muslimische Kita im Einklang mit den städtischen Zielen steht und ob sie langfristig zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und zur Integration beiträgt. Du stehst dabei *unter dem Druck*, unterschiedliche Meinungen und Bedenken der Bürger*innen sowie die städtische Entwicklung zu berücksichtigen.

– Wenn du die Kita unterstützt, siehst du in ihr eine Chance, die Integration in der Stadt zu fördern und einen Ort der Vielfalt und Bildung zu schaffen.

– Falls du Bedenken hast, sorgst du dich möglicherweise um die religiöse Neutralität öffentlicher Einrichtungen und die Reaktionen aus der Bevölkerung. Auch finanzielle und städtebauliche Aspekte könnten problematisch sein.

– Du musst eine ausgewogene Entscheidung treffen, die sowohl den langfristigen Entwicklungszielen der Stadt als auch den Bedürfnissen der Bürger*innen gerecht wird.

Deine Aufgaben in der Stadtratssitzung:

– Höre dir die Positionen der Teilnehmer*innen an.

– Formuliere deine eigene Position als Politiker*in, basierend auf den Interessen der Stadt und den Bedürfnissen der Bürger*innen.

– Bewerte die Chancen der Kita, zur Integration und zum sozialen Zusammenhalt beizutragen, und berücksichtige dabei die Bedenken der anderen Gruppen.

– Stelle die Frage, ob die Kita ein Vorbild für andere Projekte in der Stadt werden könnte, indem sie Integration fördert und Bildungschancen für alle Kinder bietet.

– Gehe auf die finanziellen und infrastrukturellen Herausforderungen ein, die mit dem Bau und Betrieb der Kita verbunden sind.

– Wenn es zu keiner eindeutigen Entscheidung kommt, schlage mögliche Kompromisse vor, um die Interessen aller Beteiligten zu berücksichtigen.

– Stelle sicher, dass die Lösung sowohl den Integrationszielen als auch den Bedenken hinsichtlich religiöser Neutralität und Stadtentwicklung gerecht wird.

Material von Sündüz Ilgaz (Islamische Akademie NRW e. V.) – lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung-Share Alike 4.0 International Public License (CC BY-SA 4.0).

Rolle: Kritische*r Bürger*in

Du vertrittst eine Gruppe von Bürger*innen, die *Bedenken gegenüber der Errichtung der muslimischen Kita* haben. Dein Ziel ist es, deine Sorgen in der Stadtratssitzung klar zu äußern und sicherzustellen, dass die Interessen der gesamten Stadtbevölkerung berücksichtigt werden. Du hast insbesondere Bedenken bezüglich der religiösen Ausrichtung der Kita und möglicher sozialer Abgrenzungen.

Deine Aufgaben in der Stadtratssitzung:

– Erläutere deine Bedenken gegenüber der religiösen Ausrichtung der Kita.

– Argumentiere, dass öffentliche Einrichtungen neutral bleiben und keine sozialen Spaltungen fördern sollten.

– Stelle infrage, wie die Kita zur Integration beitragen kann, wenn sie religiös geprägt ist.

– Gehe auf mögliche negative Auswirkungen auf die soziale Struktur des Stadtteils ein und stelle sicher, dass die Stadtentwicklung alle Bürger*innen einbezieht.

Rolle: Muslimisches Elternteil

Als muslimisches Elternteil möchtest du, dass dein Kind in einer Kita betreut wird, die sowohl auf deine religiösen als auch kulturellen Bedürfnisse Rücksicht nimmt. Du *setzt für den Bau der muslimischen Kita ein*, weil du darin einen sicheren und fördernden Ort für dein Kind siehst. Gleichzeitig möchtest du, dass die Kita auch ein Ort der Vielfalt ist, an dem alle Kinder willkommen sind.

Deine Aufgaben in der Stadtratssitzung:

– Erläutere, warum es dir wichtig ist, dass dein Kind in einer Kita betreut wird, die seine kulturellen und religiösen Bedürfnisse berücksichtigt.

– Betone, dass die Kita ein Ort sein soll, an dem muslimische und nicht-muslimische Kinder zusammenkommen und voneinander lernen.

– Teile deine Erfahrungen mit, dass du dich bisher oft benachteiligt gefühlt hast, weil es nur wenige Einrichtungen gibt, die muslimische Traditionen berücksichtigen.

– Erkläre, wie die Kita deinem Kind helfen kann, sowohl seine muslimische Identität zu entwickeln als auch in Kontakt mit anderen Kulturen zu treten.

Material von Sündüz Ilgaz (Islamische Akademie NRW e. V.) – lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung-Share Alike 4.0 International Public License (CC BY-SA 4.0).

Rolle: Journalist*in der lokalen Presse

Als Journalist*in berichtest du neutral über die Stadtratssitzung und möchtest sicherstellen, dass die verschiedenen Standpunkte ausgewogen dargestellt werden.

Deine Aufgaben in der Stadtratssitzung:

– Höre den Argumenten der verschiedenen Teilnehmer*innen aufmerksam zu und stelle gezielte Fragen, um mehr Informationen zu erhalten.

– Beispiele für Fragen:

Wie kann die Kita konkret zur Integration in der Stadt beitragen?
Was sind Ihre größten Bedenken hinsichtlich der religiösen Neutralität der Kita?
Wie wird sichergestellt, dass die Kita für alle Kinder offen ist?

– Achte darauf, in deinen Fragen und Berichten neutral zu bleiben.

– Deine Rolle ist es, die *Positionen der verschiedenen Akteur*innen objektiv* darzustellen, ohne eine Seite zu bevorzugen.

– Hinterfrage Aussagen und versuche, versteckte Probleme oder Missverständnisse aufzudecken. Bleibe dabei sachlich und fördere einen offenen Diskurs.

– Beispiel: „Wie wollen Sie verhindern, dass die Kita als Ort der Abgrenzung wahrgenommen wird?“

Rolle: Anwohner*in des Quartiers

Du lebst im Quartier, in dem die Kita gebaut werden soll, und hast Bedenken bezüglich der Auswirkungen auf die Nachbarschaft. Du sorgst dich um den Verkehr, Lärm oder mögliche Konflikte durch die religiöse Ausrichtung der Kita.

Deine Aufgaben in der Stadtratssitzung:

– Stelle die Frage, ob das Quartier durch die Kita wirklich aufgewertet wird oder ob es zu einer Trennung innerhalb der Nachbarschaft kommen könnte.

– Zeige auf, wie sich die Kita auf den Verkehr, Parkplätze und die Infrastruktur des Quartiers auswirken könnte.

– Wecke die Sorge, dass die religiöse Prägung der Kita zu Spannungen innerhalb des Quartiers führen könnte.

Material von Sündüz Ilgaz (Islamische Akademie NRW e. V.) – lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung-Share Alike 4.0 International Public License (CC BY-SA 4.0).

Rolle: Vertreter*in des Quartiersmanagements

Als Vertreter*in des Quartiersmanagements setzt du dich für die *positive Entwicklung des Stadtteils und den sozialen Zusammenhalt* ein. Du vertrittst die Interessen der gesamten Nachbarschaft und möchtest sicherstellen, dass die Kita ein Ort der Begegnung für alle Familien wird.

Deine Aufgaben in der Stadtratssitzung:

– Erkläre, wie die Kita die Lebensqualität im Stadtteil verbessern kann, indem sie Familien mit unterschiedlichen Hintergründen zusammenbringt und Angebote für alle schafft.

– Betone, dass die Kita eine wichtige Anlaufstelle für interkulturellen Austausch im Quartier werden kann.

– Beispiel: „Diese Kita bietet nicht nur Betreuung, sondern auch die Möglichkeit, Brücken zwischen den verschiedenen Gemeinschaften im Stadtteil zu schlagen."

– Zeige Verständnis für die Bedenken der Bürger*innen und erkläre, wie die Kita trotz ihrer religiösen Ausrichtung offen und inklusiv gestaltet werden kann.

Material von Sündüz Ilgaz (Islamische Akademie NRW e. V.) – lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung-Share Alike 4.0 International Public License (CC BY-SA 4.0).